

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schloß Partenstein verfiel jetzt; das vom Pfarrer Wischer 1674 angelegte „Burgbuch“ weist von diesem Schlosse nur mehr Ruinen auf. Doch kamen diese Ruinen wieder zu einiger Bedeutung in den Zeiten der Scheiterschwemme aus Böhmen — die letzte fand 1892 statt — für die am Fuße des Schloßberges der „Rechen“ (daher noch heute der Name „Rechenbrücke“) erbaut worden war; in der Schloßruine hatten sich aber die Schwemmknecchte eine Bierschant eingerichtet, aus der schließlich das „Schloßwirtshaus“ wurde. Diese hörte aber auch auf, als 1920—24 erbaut wurde das große Elektrizitätswerk Partenstein, durch das dieser Name wieder neue Berühmtheit erlangt hat.

Bemerkt sei noch, daß Partenstein von 1180—1383 seine Untertanen und Besitzungen in zwei Ländern hatte, da innerhalb der genannten Zeit die große Mühl die Grenze bildete zwischen Oesterreich und Bayern und die Grenze an der Kanna, welche später auch Reichsgrenze wurde und als solche bis heute besteht, erst aus dem Jahre 1383 stammt.

Die Gründung Kamersbergs.

Die Gründungszeit ist uns unbekannt, doch ist sie wohl zwischen 1100 und 1175 anzusetzen; der aus Bayern gekommene Siedler hieß Reymolt (= Raimund), der für sich und die Seinen hier — auf der linksseitigen Höhe über Partenstein — zwei Häuser gründete, welche nun den Namen Reymoltsberg bekamen, d. h. Reymolts-Bergsiedlung. Die Angehörigen Reymolts rodeten nun den Boden und dieser, der ursprünglich Gemeinbesitz war, wurde später nach seiner Güte in verschiedene Streifen eingeteilt und dann an die Inhaber der zwei Häuser durch das Los verteilt. Aus dieser Zeit stammt die bei beiden Häusern sich noch mehrfach findende Bezeichnung „Luß“ (= der erste Grundstreifen) und die wenigstens noch einmal vorkommende Bezeichnung „Quanten“ (beim jetzigen Wasserfloß), welche Boden bedeutet, der bei der Verlosung gewonnen worden.

In einem um 1250 angelegten Verzeichnisse der von den Blauenbergern herrührenden Besitzungen Passaus ist die Rede von zwei Lehnen in Richmannesberg, worunter wie aus dem Zusammenhange hervorgeht, nur unser heutiges Kamersberg gemeint sein kann. Neben diesen zwei Lehnen war durch einen Abkömmling eines derselben oder durch einen neu angekommenen